

Amphibienschutzzaun bei Hagenbach (an der K19)

Kurzbericht und Jahresvergleich 2012

Das Jahr 2012 ergab mit 627 aufgefangenen Tieren das schlechteste Ergebnis seit Beginn der Arbeit am Amphibienschutzzaun bei Hagenbach im Jahr 2002 (768 Tiere). Nach einzelnen Arten betrachtet, ist die insgesamt negative Entwicklung unterschiedlich gravierend:

- Am stärksten betroffen sind dieses Mal die Erdkröten mit einem Ergebnis von nur 44% des Vorjahres (450 gegenüber 1031 Exemplaren) sowie die Grasfrösche mit 43% des Vorjahres (32 im Vergleich zu 75 Tieren in 2011).
- Die Springfrösche erreichten mit 97 Tieren ziemlich genau das Ergebnis des Vorjahres (100), die Anzahl stagniert aber insgesamt seit dem Einbruch im Jahr 2009 (51 Tiere) weiterhin auf sehr niedrigem Niveau, verglichen mit dem Stand von 2003-2005 (jeweils mehr als 600 Tiere).
- Die Anzahl der Bergmolche ist mit 43 um mehr als ein Drittel gesunken (2011: 62 Tiere), und die Fadenmolche müssen mit 2 Funden (gegenüber 1 in 2011) in diesem Revier als praktisch ausgestorben betrachtet werden.

Maßgeblich für den besorgniserregenden Rückgang der Anzahl geretteter Amphibien ist in diesem Jahr vermutlich die ungünstige Witterung. Der strenge Frosteinbruch im Februar hat wohl vielen Amphibien, die in der vorangegangenen Wärmeperiode bereits die Winterquartiere verlassen hatten, das Leben gekostet. Darüber hinaus dürfte eine größere Anzahl Amphibien angesichts der extrem langen Trockenperiode im März davon Abstand genommen haben, überhaupt an die Laichgewässer zu wandern. Soweit dies zutrifft, ist im kommenden Jahr wieder mit besseren Ergebnissen zu rechnen. Es liegen noch keine gesicherten Erkenntnisse darüber vor, ob bzw. wie stark die weltweit grassierende Pilzkrankheit (Chytridpilz) auch in diesem Revier für einen Rückgang des Amphibienbestands verantwortlich sein könnte.

